Berner Obst

Offizielles Mitteilungsorgan des Obstverbandes BESOFRisCH
Impressum: www.besofrisch.ch
Redaktion INFORAMA Oeschberg, FOB, 3425 Koppigen, 031 636 12 90

Weiterbildungsveranstaltungen 2017 im Mittelteil

6 • Dezember 2016
Erscheint zweimonatlich

Inhalt

Jahresrückblick BESOFRisCH 2016
Generalversammlung BESOFRisCH 2016

- **Produktezentrum Obst**
  - Jahresbericht PZ Obst
  - Bemerkenswerter Quittenbaum
  - Regionale Obstbautagung 2017
  - Entwicklung der Obstflächen
- **Produktezentrum Feld- und Gartenobst**
  - Jahresbericht PZ Feld- und Gartenobst
- **Mitteilungen BESOFRisCH**
  - Statutenrevision
  - 20 Jahre ÖLN
- **Mitteilungen INFORAMA**
  - Mehrtägige Kurse am INFORAMA
  - Überregionales Angebot von Modulen 2017/2018
  - Abschluss Feldobstbaumodul
- **Produktezentrum Verarbeitung**
  - Jahresbericht PZ Verarbeitung
  - Erfahrungsaustausch in Boningen
  - Qualitätswettbewerb Süssmost
  - «die Schweiz brennt»
- **Produktezentrum Beeren**
  - Jahresbericht PZ Beeren
  - Beerenernte 2016 Vermarktungsverlauf
  - Verhinderung von Wildschäden
  - Kantonale Beerentagung 2017

Obst

Jahresrückblick BESOFRisCH

Urs Grunder, Präsident
Obstverband BESOFRisCH

Ein Jahr mit Überraschungen
Nach einem milden Winter und günstigen Vegetationsstart war mit dem Rückfall zu Minustemperaturen während der Blütezeit für viele Produzenten die Ruhe vorbei. Mit Kerzen und Überkronenbewässerung wurde versucht, das Unglück bei Beeren, Kirschen und Äpfeln abzuwenden. Trotz der kühleren Temperaturen flammte in späteren Lagen die Feuerbrandinfektionsgefahr nochmals kurz auf, dies nach dem überraschenden, abrupten Ende des Streptomycineinsatzes, den die Behörden beschlossen hatten. Dank der allgemein geringen Gefahr für Blüteninfektionen blieb die Lage aber in diesem Jahr glücklicherweise ruhig.
Zur gleichen Zeit konnte im grünen Zentrum an der BEA die Sonderschau Obst gezeigt werden. Mit einem Themenparcours und verschiedenen Ständen konnte der Bevölkerung der

Generalversammlung Obstverband BESOFRisCH

Freitag, 27. Januar 2017, 09.00 Uhr

Eintreffen und Kaffee ab 08.30 Uhr

Gilt als Einladung:
Alle Mitglieder sind herzlich zur Generalversammlung eingeladen!

Ort: Grosser Saal bz emme / Gartenbauschule Oeschberg, Koppigen
09.00 Uhr Generalversammlung Obstverband BESOFRisCH

Traktanden
1. Protokoll vom 29. Januar 2016
2. Jahresbericht des Präsidenten (B.O. 6/2016)
3. Mutationen Mitglieder
4. Wahlen
5.1. Rückblick und Ausblick Produktezentren Obst/Beeren/Verarbeitung/Feld- und Gartenobst
5.2. Rückblick und Ausblick Fachzentrum Marketing und Kommunikation
6. Jahresrechnung 2016
7. Statutenrevision
8. Mitglieder-, Flächenbeiträge, Berner Obst 2017
9. Budget 2017
10. Ernennung von Ehrenmitgliedern
11. Verschiedenes
Datum GV 2018

Der Vorstand
Obstverband BESOFRisCH

ca. 10.30 Uhr Podiumsdiskussion:
«Haben Kirschenhochstämme noch eine Zukunft?»
Teilnehmer:
- H.R. Wirz, Reigoldswil, Produzent, Brenner, Vertreter Vorstand SOV
- Stephan Durrer, Geschäftsführer Hochstamm Suisse
- Christian Hofer, Vizedirektor BLW
- Andreas Vögtli, Büren SO Hochstammproduzent und Präsident Solothurner Bauernverband
- Beat Helbling, Produzent und Vertreter Obstverband BESOFRisCH, PZ Obst, SOV
- Thomas Schwizer, Agroscope

Moderation: Adrian Krebs, Chefredaktor BauernZeitung

anschliessend Apéro

12.00 – 13.00 Uhr Mittagessen, bz emme / Gartenbauschule Oeschberg, nur mit Voranmeldung

Agenda

27.01.2017 GV BESOFRisCH INFORAMA Oeschberg	**09.00**
27.01.2017 Obstbautagung INFORAMA Oeschberg	**13.00**
22.02.2017 Beerentagung INFORAMA Oeschberg	**09.00**

Frohe Festtage und ein gutes Neues Jahr

Die Redaktion Berner Obst bedankt sich bei allen Leserinnen und Lesern für die Treue und wünscht besinnliche Festtage und fürs Neue Jahr alles Gute, gute Gesundheit und viel Erfolg.

«Wer Weisheit mit Heiterkeit und Liebenswürdigkeit verbindet, hat die höchste Stufe im Menschenleben erreicht.»
William McDougall

Redaktionsteam Berner Obst

Obstbau nähergebracht werden. Den Organisatoren und vielen zusätzlichen Helfern danken wir herzlich, die massgeblich zum Erfolg beigetragen haben. Kühl und regnerisch ging es im Mai und Juni weiter. Dies begünstigte nicht nur Pilzinfektionen, sondern auch die Populationszunahme der Kirschessigfliege. Trotz anfänglich minimer Fallenfänge folgte eine überraschend schnelle Ausbreitung der Kirschessigfliege, die besonders bei ungeschützten Kirschenbäumen zu bedeutenden Schäden führte.
Im Rahmen des Berner Pflanzenschutzprojekts wurden zur Reduktion des Pflanzenschutzmitteleinsatzes verschiedene Massnahmen präsentiert. Überrascht mussten wir etwas später den Aktionsplan Pflanzenschutz zur Kenntnis nehmen, der offiziell eine Halbierung der Risiken durch Pflanzenschutzmittel fordert. So einfach ist es aber nicht. Pauschale Forderungen und Verbote sind nicht zielführend und stellen die Branche vor weitere Probleme. Massnahmen in Forschung und Bildung zur Erforschung und Förderung alternativer Massnahmen sind jedoch unbedingt erwünscht. Der korrekte Umgang mit Pflanzenschutzmitteln soll und muss sich mit den Erkenntnissen aus der Forschung laufend verbessern. In diesem Sinne hatte der Obstbau ja bereits mit der Umsetzung der Integrierten Produktion einen erfreulichen Beitrag zur Entwicklung des ÖLN geleistet, dessen Vorreiterrolle an der Jubiläumsfeier «20 Jahre ÖLN» im November nochmals speziell erwähnt wurde. Angesichts all dieser Bestrebungen ist es dann doch überraschend und ernüchternd zu hören, wie sich die Agroscope unter angespannter Finanzlage laufend zu Einsparungen und Reorganisationen gezwungen sieht. Ich hoffe, dass sich die Lage in Zukunft wieder etwas beruhigt und den anstehenden Problemen die nötige Aufmerksamkeit geschenkt werden kann. Eine Reorganisation gab es auch beim Schweizerischen Obstverband. Mit der Reduktion des Vorstandes gab auch Martin Winkelmann seinen Austritt aus dem Vorstand. Wir bedanken uns bei Martin für seinen beharrlichen Einsatz im Obstverband. Ich danke den Vorstandsmitgliedern, den Produktezentren und dem Fachzentrum für ihre Arbeit im vergangenen Jahr bestens. Dem Team auf der Fachstelle danke ich für die gute und kompetente Zusammenarbeit. Ich wünsche den Mitgliedern schöne Festtage und ein erfolgreiches 2017.

Jahresbericht PZ Obst

Tobias Meuter, Vorsitzender PZ Obst

Der Start des Jahres war perfekt – nicht zu mild, nicht zu nass. Doch ab April wurde das Klima immer kühler und nässer, dies hielt bis in den Juni an. Die Kulturen waren zeitig gestartet, jedoch wurde die Entwicklung stark gebremst. Bis zum Ende dieser nasskalten Periode Anfang Juli war die Phänologie der Kulturen zehn Tage später gegenüber dem Mittel der letzten Jahre. Zur Blütezeit Ende April kam es zu Frostnächten und wo es möglich war, wurden Massnahmen zum Frostschutz ergriffen. In Parzellen, die nicht geschützt werden konnten, kam es je nach Lage und Empfindlichkeit zu Frostschäden. Einzelne erfrorene Blüten und Frostringe auf der Fruchthaut waren die Folge. Bei der Kulturpflege machte uns der enorme Pilzdruck bedingt durch das feuchte Wetter zu schaffen. So war die Bekämpfung des Apfelschorfs in diesem Jahr eine besondere Herausforderung. Die Kirschenernte begann ebenfalls verspätet mit moderaten Mengen. Die Kirschen, welche nicht unter Witterungsschutz angebaut wurden, waren meist durch die hohen Niederschläge aufgeplatzt. Die Kirschessigfliege fühlte sich bei diesem Wetter wohl und baute schon früh eine grosse Population auf, doch traten noch keine grossen Schäden auf. In der zweiten Saisonhälfte, als das Klima wärmer und trockener wurde, traten dann vermehrt Schäden auf. Beeindruckend war auch in diesem Jahr die Geschwindigkeit der Verbreitung und das Schadpotenzial dieses Insekts. War heute die Kultur noch frei von Befall, konnte drei Tage später schon explosionsartig ein Grossteil der Früchte befallen sein. Die Kirschenproduktion ohne Witterungsschutz und Insektennetz wurde so fast vollständig verunmöglicht. Spürbar fehlten diese Kirschen im Kaliber 21 mm+ aus den ungeschützten Kulturen auf dem Markt. Nur ein Drittel der geschätzten Menge 21 mm+ im Kanton Bern wurde dem Handel schliesslich abgeliefert. Es hat sich gezeigt, dass fast nur die Kulturen, welche eingenetzt waren, in Kombination mit einer guten Pflanzenschutzstrategie befallsfrei blieben. Der Kirschenanbau scheint künftig nur noch unter diesem Schutz wirtschaftlich und zuverlässig möglich zu sein. Beim Kernobst in unserer Region waren die Erntemengen bedingt durch die kleineren Kaliber etwas niedriger. Besonders bei den Birnen wurde schweizweit ein Viertel weniger eingelagert als für den Ziellagerbestand nötig wären. Es war ein schwieriges Jahr für die Obstproduktion. Die Erträge beim Kern- und Steinobst in unserer Region waren

eher tief. Meist gleicht sich ein schwaches Jahr in einem Betriebszweig durch ein starkes Jahr im anderen Betriebszweig wieder aus. Jedoch war das 2016 im Pflanzenbau nicht der Fall; von Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben bis zum Gemüse waren die Erträge überall tief. Auf Ende 2016 verlässt Martin Winkelmann das Produktezentrum Obst. Für sein langjähriges Mitwirken möchte ich mich an dieser Stelle recht herzlich bedanken. Als neues Mitglied im Produktezentrum dürfen wir Ruedi Scheidegger aus Schafhausen im Emmental begrüssen. Weiter möchte ich mich bei allen bedanken, welche im vergangen Jahr engagiert mitgewirkt haben, um die interessanten Anlässe durchzuführen. Für die bevorstehenden Festtage wünsche ich Ihnen alles Gute und einen guten Start in das neue Jahr. Es würde mich freuen, Sie auch im kommenden Jahr an unseren Anlässen begrüssen zu dürfen.

Über 100 Jahre alter Quittenbaum in Zollikofen

Quittenbäume sind zwar auf Bauernhöfen seit langer Zeit präsent, aber mit dem Aufkommen von Feuerbrand leider vielerorts verschwunden. Nicht so in Zollikofen, dort steht nämlich ein auf 100 Jahre geschätzter alter Quittenbaum auf dem Land von Besitzer Willy Lanz. Michel Brunner von FRUCTUS hat den Baum besucht und diesen Quitten-Riesen gemessen und Blattproben entnommen. Sein Umfang beträgt satte zweieinhalb Meter auf einer Höhe von einem Meter über Boden. Das ist rekordverdächtig für eine Quitte, die doch normalerweise viel kleinwüchsiger ist. Michel Brunner von FRUCTUS sucht weiterhin alte Quittenbäume mit einem Mindestumfang von 1.5 Meter, bei einem Meter über Boden gemessen, um resistente und robuste Sorten zu finden. Meldungen können an lindenbaum@gmx.ch gerichtet werden.

(Quelle: BZ, FRUCTUS)

Michel Brunner hat Willy Lanz und seinen riesigen Quittenbaum in Zollikofen besucht. (Bild: Michel Brunner)

Regionale Obstbautagung 2017
Fachstellen Bern, Solothurn, Freiburg

Freitag, 27. Januar 2017

Ort: bz emme / Gartenbauschule
Oeschberg, 3425 Koppigen
(grosser Saal)
Zeit: 13.00 – ca. 16.15 Uhr

Programm
Ab 12.30 Uhr
Eintreffen, Kaffee und Kuchen

13.00 Uhr Begrüssung
– Allgemeine Infos und Hinweise
Jürg Maurer, INFORAMA Oeschberg, FOB

Pflanzenschutzmitteleinsatz in der Landwirtschaft: Zukunftsaussichten
Eva Reinhard, Stellvertretende Direktorin BLW

Düngung im Obstbau
– Neuauflage der Broschüre «Grundlagen der Düngung im Obstbau»
Thomas Kuster, Agroscope Wädenswil

Pause 20‘

Aktuelles aus dem Schweizer Obstverband
Georg Bregy, Direktor SOV, Zug

Pflanzenschutz
– Kirschessigfliege und Feuerbrand
– Neuheiten und Änderungen im Pflanzenschutz
– Berner Pflanzenschutzprojekt
Sabine Wieland, INFORAMA Oeschberg, FOB

Mitteilungen Fachstellen SO/FR

Schluss der Tagung

Kosten
Fr. 50.– pro Person inkl. Tagungsunterlagen, PSM-Empfehlung, Kaffee und Kuchen. Möglichkeit für Mittagessen vor Ort bz emme / Gartenbauschule (separat zu bezahlen). Bitte anmelden. Anmeldung bis 13.01.2017 online www.inforama.ch / Weiterbildung oder Tel. INFORAMA Oeschberg 031 636 12 90

Entwicklung der Obstflächen 2015 / 2016

Die gesamte Obstfläche hat sich in der Schweiz 2016 gegenüber dem Vorjahr nur leicht verändert. Sie beträgt derzeit 6318 Hektaren (ohne Fläche Tafeltrauben). Abgenommen haben die Apfel- und die Zwetschgenflächen. Weiter zugenommen haben die Kirschen- und Aprikosenflächen. Auch im Kanton Bern hat die Kirschenfläche weiter zugenommen.

Sabine Wieland, INFORAMA Oeschberg
sabine.wieland@vol.be.ch

Obstkulturen in der Schweiz
Die Anzahl Betriebe beträgt 2244 Betriebe, 144 davon liegen im Kanton Bern.

Anteile nach Obstarten
Die Äpfel machen mit 3853 ha (-9 ha) den grössten Flächenanteil aus, gefolgt von den Birnen mit 759 ha (+7 ha).

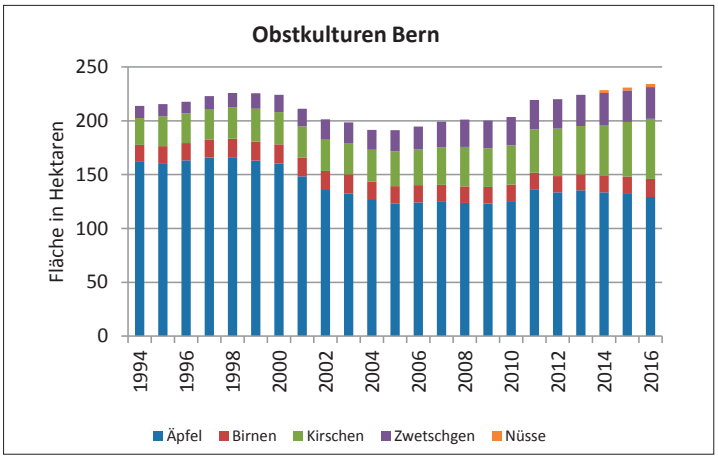
Beim Steinobst sieht die Flächenentwicklung wie folgt aus:
– Aprikosen: Total 720 ha (+12 ha)
– Kirschen: Total 594 ha (+15 ha)
– Zwetschgen: Total 325 ha (-4 ha)

Entwicklung in den Regionen der Schweiz
Der Flächenrückgang bei den Äpfeln fand vor allem in den Kantonen VS, GE, BE, VD, ZH, ZG statt. Um 5 ha hat die Apfelfläche im Kanton Aargau zugenommen. Wie im Vorjahr ist die Fläche bei den Birnen im Wallis rückläufig (-4.5 ha). Zugelegt hat wie im Vorjahr vor allem der Thurgau bei den Birnen (+7 ha).

Bei den Kirschen verzeichnet der Kanton Bern die grösste Zunahme um weitere 5 ha, gefolgt vom VS mit +3 ha und VD und SZ mit je +2 ha sowie kleineren Veränderungen in den Kantonen LU und SG. Im Kanton Bern entspricht das einer Zunahme von 10 %. Bei den Zwetschgen hat die Fläche in den meisten Kantonen abgenommen, ausgenommen einer minimen Zunahme im AG. Die Flächenzunahme bei Aprikosen ist im VS mit 12 ha am grössten. In den anderen Kantonen sind die Veränderungen marginal.

Apfel-/Birnensorten Schweiz
Folgende der wichtigsten Apfelsorten haben zugelegt:

Gala	+54 ha
Minneiska (Sweetango®)	+8 ha
Boskoop	+7 ha
Milwa (Diwa®)	+5 ha
Galiwa	+2 ha
Kaiser Alexander	+6 ha



Im Kanton Bern werden auf 144 Betrieben auf einer Gesamtfläche von 234 ha (ohne Aprikosen) Obst produziert.

Zu den Verlierern gehören:

Maigold	-22 ha
Golden	-21 ha
Idared	-8 ha
Jonagold	-8 ha
Mairac	-5 ha
Pinova	-4 ha
Braeburn	-4 ha
Williams	-4 ha
Gute Luise	-3 ha

Kanton Bern
Zuerst ein Dankeschön allen Betrieben, die uns jährlich die Flächenerhebungen termingerecht retournieren. Diese Zahlen dienen unter anderem auch dieser Statistik. Sie sind aber auch für die Ernteschätzungen eine wichtige Grundlage für die Branche.

Entwicklung der Obstflächen BE
Wie im Vorjahr hat die Kirschenfläche im Kanton Bern zugenommen, in diesem Jahr sogar um 5 ha. Daneben haben nur noch die Birnen leicht zugenommen um 1.5 ha. Die Apfelfläche hat um -3.8 ha abgenommen und die Zwetschgenfläche blieb gleich. Bei den Sorten sind im Kanton Bern vor allem die Sorten Gravensteiner (-1.4 ha), Gala (-1 ha), Boskoop, Idared und Jonagold rückläufig, sowie bei den Birnen Gute Luise und Williams. Beim Steinobst

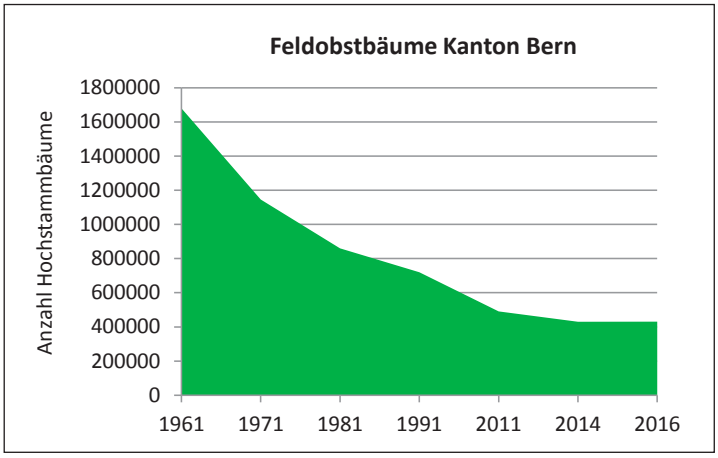
gibt es eine Abnahme bei Star (-0.4 ha), Coralise® (-0.2 ha) und anderen. Bei den Zwetschgen bei Damassine (-0.3 ha) und den Mirabellen (-0.3 ha) Die Sorte Sweetango® macht die grösste Flächenzunahme der Äpfel aus mit 2 ha. Daneben haben Diwa®, Braeburn und andere Sorten etwas zugenommen. Gepflanzt wurde bei den Birnen vor allem Kaiser Alexander mit 0.9 ha; bei den Kirschen nebst anderen die Sorten Vanda (+1.4 ha), Kordia und Bellise (je +0.8 ha), bei den Zwetschgen Tophit plus (+0.2 ha) und Cacaks Fruchtbare (+0.2 ha).

Hochstammbäume im Kanton Bern
Die Anzahl Hochstammbäume konnte im Kanton Bern und in den letzten 2 Jahren sogar stabilisiert werden

Bestand 2016:
430'635 Feldobstbäume
davon 9073 Nussbäume

Mit Vernetzungsbeiträgen:
360'477 Hochstammbäume
davon 6'418 Nussbäume

Beitragsberechtigte Neupflanzungen (Fr. 160.–): 2695 Bäume



Der Rückgang der Feldobstbäume konnte in den letzten zwei Jahren stabilisiert werden.

Produktezentrum Feld- und Gartenobst

Jahresbericht PZ Feld-/Gartenobst und Nussanbau

Urs Schaller, PZ Feld-/ Gartenobst und Nussanbau

Wieder neigt sich ein spezielles Jahr dem Ende zu. Der späte und teils heftige Frost hat vielerorts den Ertrag der Hochstammbäume beeinflusst und bei den Nussbäumen bisweilen gar komplett zerstört. Unser Produktezentrum traf sich in diesem Jahr zu zwei Sitzungen, an welchen wir die Anlässe für die vergangene Saison und das kommende Jahr planten. Besonders gefreut hat uns, dass wir Hansueli Richard bei unserer zweiten Sitzung wieder in unseren Reihen begrüssen durften. An dem schon zur Tradition gewordenen Bäumelerhöck in der Schwarzwasserbrücke haben die Teilnehmer in geselliger Runde den Austausch gepflegt. An dieser Stelle danken wir Ueli Niklaus für die Organisation. Am Sommerausflug, der uns nach Kallnach zur Brennobst-Anlage und in die Brennerei Matter geführt hat, nahm zwar nur eine Hand voll Mitglieder teil, doch auch hier fand ein reger Austausch statt. Der durchgeführte Schnittkurs für Hochstammbäume sowie die später erfolgte Sichtung der Resultate wurde dieses Jahr wiederum organisiert und gut besucht. Bei den Nussbaumpflanzern fand im Frühling eine Weiterbildung statt, in der es unter anderem um die Düngung und die bald anstehende Beschaffung der Erntemaschinen ging. Sehr interessant an diesem Anlass waren auch der Vortrag und die Diskussion mit Ueli Grüenig von der Firma Narimpex. Auch auf nationaler Ebene hat sich die Nussgruppe stark engagiert. So werden sich die Schweizer Nusspflanzer demnächst mit einem eigenen Produktezentrum beim Schweizer Obstverband gemeinsam auf nationaler Ebene organisieren. Auch für das kommende Jahr sind interessante Anlässe geplant und wir freuen uns auf eine rege Teilnahme von eurer Seite. An dieser Stelle nochmals einen grossen Dank an alle, die zum erfolgreichen Gelingen in unserem Produktezentrum beigetragen haben.

Statutenrevision

Nach 16 Jahren Obstverband BESOFRisCH und der Wahl der fünften Amtsperiode schlägt der BESOFRisCH Vorstand eine Statutenrevision vor.

Den aktuellen Entwurf finden Sie auf unserer Homepage.

Nebst redaktionellen und juristischen Anpassungen wurden bei folgenden Artikeln substantielle Änderungen vorgenommen:

Art. 3 Mitglieder
Künftige Mitgliederkategorien:

– Aktivmitglieder
– Kollektivmitglieder
– Passivmitglieder
– Ehrenmitglieder

Anpassung und Definition der verschiedenen Mitgliederkategorien, unter anderem, dass alle Aktivmitglieder nach Vollendung des 65. Älterjahres ohne weiteres Passivmitglieder werden und von der Bezahlung der Mitgliederbeiträge (nicht Flächenbeiträge!) befreit werden.

Art. 8.2 Beschlussfassung
Für alle Beschlüsse gilt neu das absolute Mehr der anwesenden Mitglieder.

Art. 8.3 Aufgaben und Kompetenzen
Definition der Beiträge. Festsetzung der Höhe der Mitgliederbeiträge, bestehend aus:
– Grund-, Flächen- und Hochstammbeiträgen.

Art. 9 Vorstand
Regelung Vertretung des Verbandes nach aussen. Verpflichtung des Vorstandes gegenüber Dritten durch Einzelunterschrift eines jeden Vorstandsmitgliedes.

Art. 10.2 Produktezentren
Ergänzung: Erstellt jährlich zuhanden des Vorstandes und der Generalversammlung ein Tätigkeitsprogramm und ein Budget für das Folgejahr.

Art. 11 Fachzentrum
Marketing und Kommunikation Anpassungen an die aktuellen Gegebenheiten.

Art. 14 Amtsdauer
Präzisierung, dass unvollständige Amtsperioden nicht berücksichtigt werden.

Art. 15 Finanzen
Das Inkasso der Mitgliederbeiträge erfolgt jeweils bis Ende April.
Ergänzung: h) Erträge von Ausstellungen und Anlässen.

Art. 18 Haftung
Für die Verbindlichkeiten des Vereins haftet ausschliesslich das Vereinsvermögen.

Für Fragen oder Auskünfte wenden sich die Mitglieder bitte an den Geschäftsführer oder den Präsidenten.

20 Jahre ÖLN

Anlässlich des 20. Jubiläums des Ökologischen Leistungsnachweises (ÖLN) lud der Schweizer Bauernverband (SBV) Mitte November zu einer Tagung in Zollikofen ein. Die Referierenden waren sich einig, dass dank dem ÖLN die einheimische Landwirtschaft viel Vertrauen bei der Bevölkerung geniesst. Als Zeichen für den weiteren Weg in eine umweltfreundliche Zukunft pflanzten drei Bauernkinder aus verschiedenen Regionen der Schweiz einen Pro Specie Rara-Apfelbaum der Sorte Belpberger Reinette.

Der 9. November 2016 stand ganz im Zeichen des ÖLN, welcher vor 20 Jahren infolge einer Volksabstimmung eingeführt wurde. Die Schweizer Landwirtschaft wurde damals aufgefordert, sich vermehrt an Markt und Ökologie auszurichten und sich von staatlich garantierten Preisen abzuwenden. Heute bildet der ÖLN die Vertrauensbasis der Konsumentinnen und Konsumenten in die einheimische Landwirtschaft. Mit der Einführung dieses Leistungsnachweises nahm die Schweizer Landwirtschaft eine internationale Vorreiterrolle ein. Mit Genugtuung nahmen die beiden Vertreter des Obstverbandes BESOFRisCH, Urs Grunder und Jürg Maurer, zur Kenntnis, dass Fritz Rothen, IP Schweiz, auf die Pionierrolle des Obstbaues hinwies: Diese Branche habe als Erstes mit der Einführung der SAIO Richtlinien den Grundstein für die heutige ÖLN gelegt.

Die Bilanz fällt positiv aus und trotzdem darf sich die Schweizer Landwirtschaft nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Im Rahmen der Tagung wagte Vincent Boillat, Junglandwirt aus dem Kanton Jura, einen Blick in die Zukunft und wies auf die Herausforderungen hin. Werden in den nächsten Jahren die Grenzen für landwirtschaftliche Produkte weiter geöffnet, wird der Einsatz von Labels für die Marktpositionierung immer wichtiger. In diesem Zusammenhang sprach sich Boillat für das Beibehalten oder gar das Anheben der ÖLN-Standards aus, so dass sich die Schweiz über die hochwertige Qualität ihrer Produkte noch besser vom Ausland differenzieren kann. Zum Schluss befasste sich ein hochkarätiges Podium mit der Zukunft des ÖLN. Die Diskussionsteilnehmenden waren sich einig, dass der Ökologische Leistungsnachweis eine zentrale Errungenschaft der Schweizer Landwirtschaft ist und auch künftig zur Bewältigung der Herausforderungen weiterentwickelt werden muss. Zudem spielt die bessere Kommunikation der Inhalte des ÖLN eine zentrale Rolle. Der ÖLN ist die Grundlage, damit Schweizer Bäuerinnen und Bauern Direktzahlungen erhalten, sofern sie die ökologischen und gemeinwirtschaftlichen Leistungen erbringen. Darunter fallen unter anderem die tiergerechte Haltung von Nutztieren, eine ausgeglichene Düngerbilanz, ein angemessener Anteil ökologischer Ausgleichsflächen, eine geregelte Fruchtfolge als Vorbeugung gegen Pflanzenkrankheiten und Schädlinge, geeignete Bodenschutzmassnahmen sowie Anforderungen an die Auswahl und gezielte Anwendung von Pflanzenbehandlungsmitteln.

Quelle: Pressemitteilung LID, Schweizer Bauernverband

Der Festakt wurde mit der Pflanzung eines Obstbaumes durch die Herren Ritter und Bourgeois an der HAFL untermauert.

INFORAMA

Mehrtägige Kurse am INFORAMA Oeschberg

Nebst den Modulen werden am INFORAMA auch mehrtägige oder eintägige Kurse zum Thema Obstbau angeboten.

Kurs Nr. 171608 **«Praktischer und theoretischer Einführungsschnittkurs (Spindeln und junge Hochstammbäume)»**
2-tägiger Schnittkurs von Spindelbüschen und jungen Hochstammbäumen für Einsteiger
Kursdaten
2 Tage, 20./21.02.2017, 08.30–16.30 Uhr
Kursorte
INFORAMA Oeschberg, 3425 Koppigen
Kurskosten
Fr. 160.– inkl. Kursunterlagen (ohne Verpflegung)
Informationen und Anmeldung
INFORAMA Oeschberg, 031 636 12 90, info.fob@vol.be.ch
Anmeldeschluss
30.01.2017

Kurs Nr. 171609 **«Behangsregulierung im Obstbau»**
Grundlagen zum Thema Blüten- und Fruchtausdünnung im Erwerbsobstbau
Kursdaten
2 Halbtage, 15.03.2017 und 22.06.2017
09.00–12.00 Uhr
Kursorte
INFORAMA Oeschberg, 3425 Koppigen
Kurskosten
Fr. 80.– inkl. Kursunterlagen (ohne Verpflegung)
Informationen und Anmeldung
INFORAMA Oeschberg, 031 636 12 90, info.fob@vol.be.ch
Anmeldeschluss
01.03.2017

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

INFORAMA Oeschberg
Fachstelle für Obst und Beeren
Rebbau

Weiterbildungsveranstaltungen 2017
Exkursionen

BESOFRISCH

Obstverband BESOFRisCH
Produktezentren Obst, Beeren, Verarbeitung
Feld- und Gartenobst

Datum	Zeit	Ort	Kursleitung	Kursinhalt	Veranstalter Inforama FOB	Veranstalter BESOFRisCH	Kosten	Anmeldung bis ****
Erwerbsobstbau								
27. Jan. 2017	09.00–12.00	INFORAMA Oeschberg	J. Maurer	**GV Obstverband BESOFRisCH** siehe Einladung GV		x	kostenlos ***)	
27. Jan. 2017	13.00–16.00	INFORAMA Oeschberg	J. Maurer	**Obstbautagung**	x		Fr. 50.– *)	13.01.2017 Kurs No. 171602
06. Feb. 2017	9.00–12.00	Zwetschgenanlage Werner Möri 3272 Epsach	KL AG/BL S. Wieland	**Schnittkurs Erwerbsobstbau-Steinobst** Zwetschgen (Aufbau/Unterhalt)	x		Fr. 40.–*)	23.01.2017 Kurs No. 171603
06. Feb. 2017	13.30–16.30	Kirschenanlage Werner Möri 3272 Epsach	KL AG/BL S. Wieland	**Schnittkurs Erwerbsobstbau-Steinobst** Kirschen (Aufbau/Unterhalt)	x		Fr. 40.–*)	23.01.2017 Kurs No. 171604
15. März 2017 22. Juni 2017	9.00–12.00 2 Halbtage	INFORAMA Oeschberg	S. Wieland	**Behangsregulierung im Obstbau**	x		Fr. 80.–	01.03.2017 Kurs No.171609
23. März 2017	14.00	Hannes Röthlisberger, Ersigen	T. Meuter	Praktische Umsetzung der mineralischen Düngung		x	kostenlos ***	nicht erforderlich
10. Aug. 2017	18.30	wird noch bekannt gegeben	T. Meuter	Optimaler Pflückzeitpunkt bei Zwetschgen bestimmen		x	kostenlos ***	nicht erforderlich
9. Nov. 2017	16.00	Ins	T. Meuter	Schlusssitzung Obst mit Rückblick Erntemengen, Besichtigung eines Waschplatzes		x	kostenlos ***	Anmeldung nötig, Ausschreibung folgt
Besuchsempfehlung								
24. Feb. 2017	09.00–17.00	St. Gallen	Tier und Technik	Schweizer Obstkulturtag 17. Internationale Fachmesse	Tier & Technik		je nach Ticket	nicht erforderlich
20. Apr. 2017	18.00	wird noch bekannt gegeben	LANDI Seeland AG	Flurbegehung Steinobst	LANDI Seeland, INFORAMA, BESOFRisCH		kostenlos	nicht erforderlich
27. Apr. 2017	18.00	Grangeneuve	D. Ruggli	Maschinendemonstration von Faden- und Hackgerät	IAG Grangeneuve, FR		kostenlos	nicht erforderlich
28. Mai 2017	ganzer Tag	Wintersingen	Agroscope	Breitenhoftagung	Agroscope		kostenlos	nicht erforderlich
15.–17. Aug. 2017	3 Tage	Steiermark	Ph. Gut, BZ Wallierhof	Fachreise in die Steiermark	VSOB, OVS SO		Ca. 460.–	Ausschreibung folgt
19. Aug. 2017	ganzer Tag	Güttingen	Agroscope	Güttingertagung	Agroscope		kostenlos	nicht erforderlich

Selbstversorger-, Feldobst- und Hobbyobstbau

13. Jan. 2017– 23. Nov. 2017	9.00–16.00 8 Tage	INFORAMA Oeschberg	S. Wieland U. Steffen	**Modul-Kurs Feldobstbau**	x		Fr. 640.–	16.12.2016 Kurs No. 171601
08. Feb. 2017	13.30–16.30	INFORAMA Oeschberg	U. Steffen	**Praktischer Einführungsschnitt-kurs Kernobst (Spindeln)**	x		Fr. 40.–*)	25.01.2017 Kurs No. 171605
09. Feb. 2017	13.30–16.30	INFORAMA Rütti	U. Steffen	**Schnittkurs Hochstamm-bäume Kernobst**	x		Fr. 40.–*)	26.01.2017 Kurs No. 171606
10. Feb. 2017	13.30–16.30	INFORAMA Oeschberg	U. Steffen	**Praktischer Einführungsschnitt-kurs Steinobst (Spindeln)**	x		Fr. 40.–*)	27.01.2017 Kurs No. 171607
20.+21 Feb. 2017	08.30–16.30	INFORAMA Oeschberg	U. Steffen	**Praktischer und theoretischer Einführungsschnittkurs (Spindeln und junge Hochstammbäume)**	x		Fr. 160.–	30.01.2017 Kurs No. 171608
12. Mai 2017	13.30–16.30	INFORAMA Oeschberg	U. Steffen	**Pfropfkurs**	x		Fr. 40.–*)	28.04.2017 Kurs No. 171610
13. Mai 2017	noch offen	Restaurant Schwarzwasserbrücke	U. Schaller	Bäumelerhöck, Veteranenehrung		x	Mittagessen	Ausschreibung folgt
Sommer 2017	noch offen	Infos folgen	U. Schaller	Sommerausflug		x	individuell	Ausschreibung folgt

Erwerbsbeerenbau

07. Feb. 2017	09.00–12.00	Fam. Niederhauser, Dorfgasse 26, 3238 Gals	M. Kopp	**Schnittkurs erwerbsmässiger Strauchbeerenanbau**	x		Fr. 40.–*)	31.01.2017 Kurs No. 171201
22. Feb. 2017	09.00–12.00	INFORAMA Oeschberg	M. Kopp	**Beerentagung** Aktuelle Themen + Pflanzenschutz	x		Fr. 40.–*)	08.02.2017 Kurs No. 171202
27. Apr. 2017	19.00–22-00	Fam. Niederhauser, Dorfgasse 26, 3238 Gals	M. Kopp	**Erfahrungsaustausch Erdbeeren**		x	kostenlos ***)	Ausschreibung folgt
23. Nov. 2017	ganzer Tag	Karlsruhe	M. Kopp	**Spargel-/Erdbeerbörse** Karlsruhe		x		Ausschreibung folgt

Obstverarbeitung

19. Sep. – 17. Okt. 2017	09.00– 16.00 4 Tage	INFORAMA Oeschberg	U. Steffen, M. Kopp	**Modul Obstverarbeitung**	x		Fr. 320.– plus Unterlagen	29.08.2017 Kurs No. 171802
25. Okt.– 06. Dez. 2017	09.00–16.00 4 Tage	INFORAMA Oeschberg	M. Kopp	**Modul Brennerei**	x		Fr. 320.– plus Unterlagen	04.10.2017 Kurs No. 171803
31. Aug. 2017	ganzer Tag	Ostschweiz	M. Kopp	**Fachexkursion**		x		Ausschreibung folgt
16. Nov. 2017	20.00–22.00	Jürg Kunz, Utzenstorf	M. Kopp	**Erfahrungsaustausch II**		x	kostenlos ***)	Ausschreibung folgt
16. Nov. 2017/ 01. Dez. 2017			M. Kopp	**Qualitätswettbewerb Süssmost Muster-Einreichung / Prämierung**		x	BESOFRisCH 30.–/Muster	Ausschreibung folgt

*) Für Mitglieder Oeschbergklub Version Plus kostenlos; **) Tarif Ehepaare, ***)nur für Mitglieder BESOFRisCH
****Anmeldung Kurse INFORAMA: INFORAMA Waldhof, Langenthal Tel. 031 636 42 40; Anmeldung BESOFRisCH Veranstaltungen: INFORAMA Oeschberg Tel. 031 636 12 90

Überregionales Angebot an Obstbaumodulen 2017 / 2018

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Fachstellen Obst der Deutschschweiz werden die Module vermehrt regional ausgeschrieben.

Fachmodul
«Erwerbsobstbau Tafelkernobst BF 17»
Kursort: Luzern und Aargau
Kursdaten: Start 2018.
Weitere Informationen: BBZN Natur und Ernährung, Spezialkulturen & Pflanzenschutz, Sennweidstrasse 3, 6276 Hohenrain, 041 228 30 70

Fachmodul
«Moderner Steinobstbau BF 18» 2017/2018
Fachschaft Obst der Kantone AG, BL, LU, ZH, ZG, SO
Die Teilnehmenden lernen, Kirschen- oder Zwetschgenanlagen zu erstellen und fachgerecht zu pflegen. Der Kurs bietet eine stabile Grundlage über das Fachwissen moderner Obstproduktion im Steinobst.
Kursdaten: Total 15 Tage über zwei Winter verteilt und Einzeltage während der Vegetation. Kursabschluss Februar 2018. Beginn 21. Februar 2017
Kursorte: Landwirtschaftszentrum Frick, Steinobstzentrum Breitenhof und Praxisbetriebe
Kurskosten: Fr. 850.– zuzüglich Fr. 150.– für Kursunterlagen, ohne Verpflegung und Reisekosten
Informationen und Anmeldung: Kurssekretariat Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, Obstbau, 5722 Gränichen. Tel. 062 855 86 15, oder kurse@liebegg.ch
Anmeldeschluss: 13. Januar 2017

Regionale Module 2017

Fachmodul **«Feldobst BF 21»**
Dieses Modul steht allen interessierten Personen offen, welche den Feldobstbau selber betreiben wollen. Grundkenntnisse der Landwirtschaft/Gartenbau oder Erfahrung auf diesen Gebieten sind Voraussetzung.

Kursdaten: 13.01; 16.02; 09.03; 09.05; 18.05; 14.06; 05.10; 23.11.2017, Modulprüfung Dezember 2017
Kursorte: INFORAMA Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, 3425 Koppigen und Praxisbetriebe
Kurskosten: 640.– (exkl. Kursunterlagen, Verpflegung, Reisekosten, Prüfungsgebühr)
Informationen: INFORAMA Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren. Sabine Wieland, 031 636 12 92
Anmeldung: INFORAMA Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, 3425 Koppigen, Telefon: 031 636 12 90, E-Mail: info.fob@vol.be.ch
Anmeldeschluss: 16. Dezember 2016

Fachmodul
«**Obstverarbeitung BF 22»**
Dieses Modul steht allen interessierten Personen offen, welche bereits im Bereich Obstverarbeitung tätig sind oder sich neu mit dieser Materie auseinandersetzen wollen.

Kursdaten: 19.09; 20.09; 10.10; 17.10.2017, Modulprüfung Dezember 2017
Kursorte: INFORAMA Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, 3425 Koppigen
Kurskosten: 320.– (exkl. Kursunterlagen, Verpflegung, Reisekosten, Prüfungsgebühr)
Informationen: INFORAMA Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren. Max Kopp, 031 636 12 93
Anmeldung: INFORAMA Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, 3425 Koppigen, Telefon 031 636 12 90, E-Mail: info.fob@vol.be.ch
Anmeldeschluss: 29. August 2017

Fachmodul **«Brennerei BF 23»**
Dieses Modul steht allen interessierten Personen offen. Die Teilnehmenden verfügen über Praxis-Erfahrung im Bereich Obstverarbeitung/Brennerei.

Kursdaten: 25.10; 22.11; 29.11; 06.12.2017, Modulprüfung Dezember 2017
Kursorte: INFORAMA Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, 3425 Koppigen
Kurskosten: 320.– (exkl. Kursunterlagen, Verpflegung, Reisekosten, Prüfungsgebühr)
Informationen: INFORAMA Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren. Max Kopp, 031 636 12 93
Anmeldung: INFORAMA Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, 3425 Koppigen, Telefon 031 636 12 90, E-Mail: info.fob@vol.be.ch
Anmeldeschluss: 04. Oktober 2017

Ein Herz für Hochstammbäume

Sabine Wieland, INFORAMA Oeschberg
sabine.wieland@vol.be.ch

Unter dem Motto «Mein Hochstammobstgarten: Feldobstbäume fachgerecht schneiden und pflegen» wurde im November 2016 der 7-tägige Kurs erfolgreich abgeschlossen. Der Modulkurs spricht angehende Betriebsleiter und Besitzer von Hochstammbäumen an, die sich mit der fachgerechten Pflege von Hochstammbäumen auseinander setzen wollen. Der Kurs ist eine wichtige Informationsquelle zur fachgerechten Pflege von Hochstammbäumen, die gemäss Direktzahlungsverordnung für den Erhalt der Beiträge fachgerecht geschnitten werden müssen. Mit dem Schneiden ist es aber noch lange nicht getan. Deshalb lernen die Teilnehmenden die richtige Pflege der Hochstammbäume inklusive phytosanitärer Massnahmen und Pflanzenschutzmassnahmen, Düngung, Mäusebekämpfung, Pflanzung und Beurteilung des Standortes. Mit viel Engagement und Motivation beteiligten sich die Teilnehmenden am Kurs, der zum Schluss mit einer Lernzielkontrolle abgeschlossen werden konnte.

Bildlegende: Teilnehmende des Moduls Feldobstbau (links nach rechts, oben nach unten): Marcel Stübi und Lukas Mani (beide auf Leiter), Rolf Huber, Stefan de Zorzi, Christian Wälti, Andrea Burri, Stefan Thalmann, Benjamin Bohler, Iamel Henggi, Peter Gäumann, Urs Christen, Maël Matile (vorne) und Ueli Steffen (vorne, prakt. Kursleiter)

Bildlegende: Auch wenn das Wetter manchmal etwas durchzogen war, bereitete der Kurs den Teilnehmenden viel Freude.

Jahresbericht PZ Verarbeitung 2016

Daniel Oppliger, Vorsitzender PZ Verarbeitung

Ist es nicht schon bereits Tradition, dass vom Produktenzentrum Verarbeitung eine gemeinsame Carfahrt an die Fachmesse «Fruchtwelt Bodensee» organisiert wird? Auch dieses Jahr wurde am 19. Februar die Gelegenheit von etlichen Mitgliedern von BESOFRisCH wahrgenommen, um an dieser Ausstellung verschiedene Neuheiten zu entdecken oder sich mit einem neuen Gerät oder Hilfsmittel einzudecken. Nach einem schwachen Start im September wurde in den Kundenmostereien unserer Region etwa die gleichen Mengen Obst zur Verarbeitung angeliefert wie im Vorjahr. In Lagen, wo der Frost im April den Bäumen zu schaffen machte, war die Menge Süssmost jedoch geringer. Ab Mitte Oktober konnten beachtliche Mengen von qualitativ gutem Mostobst verarbeitet werden. Die kühle Witterung Ende Oktober und anfangs November begünstigte zudem die Zwischenlagerung von Obst und frisch gepresstem Saft, was sich allerdings im Energieverbrauch beim Pasteurisieren bemerkbar machte. Der erste Erfahrungsaustausch am 25. August auf dem Betrieb von Heidi und Urs Kocher in Schwadernau war gut besucht. Kochers fingen vor sechs Jahren an ihre eigenen Äpfel zu Süssmost zu verarbeiten. Da im Laufe der Zeit verschiedene Kunden von ihrem Angebot Gebrauch machten, mussten etliche bauliche Massnahmen realisiert werden. Als Ergänzung zum Mosten werden auch weitere Produkte wie Konfitüren und Sirup in der sogenannten Seeland Mosterei hergestellt und verkauft. Am 17. November fanden sich wieder einige interessierte Obstverarbeiter zum zweiten Erfahrungsaustausch in Boningen bei Karin und Michael Studer ein. Die Teilnehmenden erhielten einen spannenden Einblick in die Tätigkeiten des Gemüsebaubetriebes und konnten sich auch im Hofladen umsehen. Zudem betreiben Studers eine Kundenmosterei, wo sie eine beträchtliche Menge Süssmost für den Verkauf herstellen. Erstaunlich ist die Nachfrage der Kundschaft nach Most frisch ab Presse, den Studers in der Saison zweimal die Woche anbieten. Neu stellen sie auch von verschiedenen Früchten und Kräutern Sirup her. Im Rahmen des Qualitätswettbewerbs wurden am 24. November die eingereichten Muster Süssmost und Mischsäfte bewertet. Am 2. Dezember durften sich die erfolgreichen Safthersteller zu einem gemütlichen Anlass in der Mosterei Hurni in Ferenbalm einfinden, um ihre Zertifikate entgegen zunehmen.
An dieser Stelle danke ich allen Beteiligten und den Kollegen im PZ Verarbeitung und wünsche ein erfolgreiches neues Jahr.

Mosterei mit Dorfladen

Die BESOFRisCH Süssmoster haben sich zum Abschluss der Verarbeitungskampagne 2016 auf dem Betrieb von Karin und Michael Studer in Boningen getroffen.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
Obstverband BESOFRisCH, PZ Verarbeitung
max.kopp@vol.be.ch

Bis vor kurzem stand die Verarbeitungseinrichtung bei Studers noch unter dem Vordach. In den letzten zwei Jahren entstand nun aber ein funktionelles Verarbeitungslokal, das den Vorgaben der Lebensmittelgesetzgebung standzuhalten vermag. In den neuen Strukturen wird seit diesem Jahr auch die gesamte Sirup- und Konfitüren-Palette für *«SO-natürlich»* verarbeitet. Je nach Grösse der Mostobsternte produziert der Betrieb jährlich 30'000 bis 45'000 Liter Süssmost. Ein Grossteil davon wird im Hofladen vermarktet, der mittlerweile die Funktion des Dorfladens übernommen hat.

Kampagne abgeschlossen
Mit Ausnahme von einzelnen Verarbeitungsbetrieben haben die meisten Mostereien die Produktion eingestellt. Die Rückmeldungen bestätigen, dass die Mostobsternte leicht unter dem Vorjahres-Niveau lag. Die Anzahl Kunden, die Mostobst verarbeiten lassen wollten, war sogar deutlich tiefer als im Vorjahr.
Die Kampagne startete zögerlich und erst ab der zweiten Oktober-Woche wurden grössere Mengen Mostobst angeliefert. Ab diesem Zeitpunkt konnten qualitativ gute Säfte hergestellt werden. Insbesondere die späten Anlieferungen von Bohnapfel-Posten im November brachten sehr gute Qualitäten und hohe Ausbeuten.

Mit der Übernahme der Sirup-Produktion für «SO-natürlich» hat sich die Produktepalette stark vergrössert.

Reinigung und Unterhalt
Zum Abschluss der Kampagne diskutierten die Verarbeiter die Aspekte der Reinigung sowie den Unterhalt der Geräte und Einrichtungen vor dem Einwintern. Es herrscht Einigkeit darüber, dass die Hygiene und Instandhaltung in Räumlichkeiten mit guten baulichen und technischen Einrichtungen einfacher zu realisieren ist. Hochwertige Oberflächen können erfolgreich gereinigt und desinfiziert werden. Erfolgsversprechend ist die gute Kombination von
- der Art der Reinigung (manuell, mechanisch)
- der Materialbeschaffenheit
- des Reinigungsmittels
- der Einwirkzeit und
- der Temperatur der Reinigungslösung.

Erfolgreiche Vermarktung von 3-Liter Stehbeuteln im Hofladen.

Beschädigungen von Oberflächen, Lagern, elektrischen Installationen durch mechanische (Hochdruck, Bürsten), thermische (Hitze) und chemische (Säuren, Laugen) Einflüsse sind unbedingt zu vermeiden. Als Reinigungsmittel kommen vorwiegend alkalisch-wirkende Mittel zum Zuge. Für die Wochenreinigung werden zusätzlich sauer-wirkende Mittel sowie Desinfektionsmittel eingesetzt. Als Bestandteil des HACCP-Konzeptes wird ein Reinigungsplan erstellt. Auf Bio-Betrieben sind die Vorgaben von Bio-Suisse (FibL-Hilfsstoffliste) zu beachten.

Vor dem Einwintern
Bei der Endreinigung werden nebst Geräten und Einrichtungen die Decken, Wände, Bodenbeläge und das Entwässerungssystem gereinigt und desinfiziert. Schächte sind von Feststoffen zu leeren. Vor dem Einwintern der Anlagen und Einrichtungen sind diese auf Verschleiss zu kontrollieren, Lager sind zu schmieren. Hähne werden halb geöffnet, damit im Innern der Hähne keine Spülmittelrückstände zurückbleiben. Nur trockene Einrichtungen einwintern.

Qualitätswettbewerb Süssmost – Rekord-Beteiligung

Zum diesjährigen Qualitätswettbewerb Süssmost reichten 31 Betriebe 79 Saftmuster ein. Die Jury hatte am 24. November Gelegenheit, die eingereichten Saftmuster neutral zu beschreiben und zu bewerten.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
Obstverband BESOFRisCH, PZ Verarbeitung
max.kopp@vol.be.ch

Im Rahmen der Qualitätsförderung unterstützt das INFORAMA Oeschberg das Produktezentrum Verarbeitung bei der Durchführung des alljährlichen Qualitätswettbewerbes Süssmost sowohl bei den Vorbereitungen und der Durchführung der Verkostung, als auch bei der Auswertung und Herstellung der Dokumente für den Prämierungsanlass.

52 geklärte Süssmoste, 20 Naturtrübe und 7 Mischsäfte
Die Verkosterinnen und Verkoster schätzten die diesjährig eingereichte Produktepalette als insgesamt sehr hochwertig ein. Kein eingereichtes Produkt musste als fehlerhaft deklassiert werden. Die Saftmuster weisen einen leicht höheren Oechsle-Gehalt auf, was auf gehaltvolle Säfte hinweist.

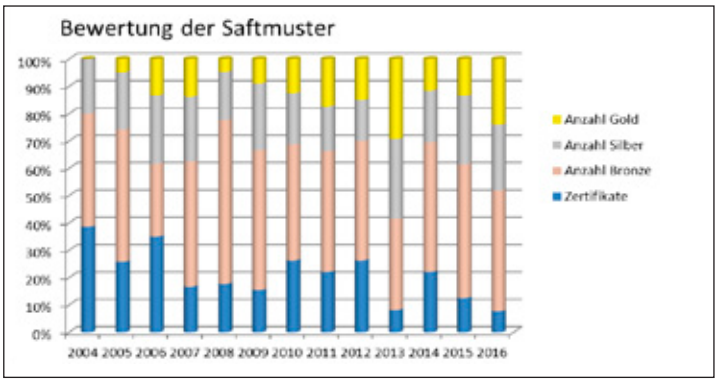
19 Gold-Auszeichnungen
Die Verkostung brachte 19 Produkte mit 19 oder 20 Punkten hervor. In den vier Beurteilungsbereichen Auge, Nase, Gaumen und Gesamteindruck erreichten diese Produkte die maximale Punktzahl. Aus diesen Produkten werden diejenigen qualifiziert, welche die Region am Schweizer-Final vertreten werden. Insgesamt 8 Produkte können am Schweizer Final im Februar 2017 teilnehmen.

Das Verkoster-Team hat die folgenden **Kategorien-Sieger** erkoren:
- Süssmost geklärt/geschönt: Kundenmosterei Jakob Rothenbühler, Lützelflüh
- Süssmost naturtrüb: Oppliger Daniel und Elisabeth, Frutigen
- Mischsäfte: Oeschberger Früchte, Ueli und Therese Steffen, Koppigen

Als **Jahressieger des Qualitätswettbewerbes 2016** wurde gewählt: Der naturtrübe Süssmost von **Oppliger Daniel und Elisabeth, Frutigen.**

Am Prämierungsanlass vom 2. Dezember konnten den Teilnehmenden in würdigem Rahmen die Zertifikate und Siegelmarken verteilt werden.

Besten Dank allen Verkosterinnen und Verkostern sowie dem Service-Personal für die speditive Bedienung an den Verkoster-Tischen. Ein besonderer Dank richtet sich an Andrea Niklaus vom Sekretariat für die Bereitstellung der Zertifikate, Degustations-Berichte und Ranglisten. Einen herzlichen Dank an Familie Hurni fürs Gastrecht.



Der Medaillen-Spiegel des BESOFRisCH Qualitätswettbewerbes Süssmost

Am Prämierungsanlass konnten die Sieger die Zertifikate entgegennehmen

«die Schweiz brennt»

Die im Schweizer Obstverband organisierten Schweizer Brenner haben am Samstag, 12. November unter dem Slogan «die Schweiz brennt» interessierten Gästen ihre Türen geöffnet. Aus dem Kanton Bern beteiligten sich die Brennerei Ruedi Stähli, Einigen und die Brennerei Schwab, Oberwil b. Büren an der Marketing-Aktion für Schweizer Destillate.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
Obstverband BESOFRisCH, PZ Verarbeitung
max.kopp@vol.be.ch

In der Brennerei Schwab konnten am Vormittag zahlreiche Gäste begrüsst werden, nachmittags hielt sich der Ansturm in Grenzen. Für die Besucherinnen und Besucher wurde ein Aroma-Parcours vorbereitet. Zudem konnten die reinen Destillate verschiedener Gewürze als Geruchsmuster wahrgenommen werden.
Nach dem Besuch des Whisky-Kellers wurde die Verbindung zwischen den einzelnen Whiskys mit Blauschimmelkäse präsentiert (food-pairing). Zudem standen die auf dem Betrieb hergestellten Gin-Spezialitäten zur Degustation bereit. Schliesslich war auch für das leibliche Wohl gesorgt. Ein rundum gelungener Auftritt als Selbstmarketing für Schweizer Spirituosen. Vielen Dank für das Engagement.

Je nach Art des Fasses entstehen bei der Eichenfass-Lagerung von Whisky unterschiedliche Farbnuancen.

Beeren

Jahresbericht PZ Beeren

Barbara Schwab, Vorsitzende PZ Beeren

Von allem ein bisschen, jedoch ganz viel Regen

Dies entspricht kurz zusammengefasst dem Erdbeerjahr 2016, aber auch die Frostnächte von Ende April haben ihre Spuren bei diversen Beerenkulturen hinterlassen. Die vielen Niederschläge während der Erdbeerernte haben den Pflückaufwand massiv erhöht. Auf den Selbstpflückfeldern blieben die Kunden bei dem nassen Wetter weitgehend aus. Die andauernde Feuchte war dafür ideal für die Entwicklung und den Populationsaufbau der Kirschessigfliege. Entsprechend war der Druck auf die reifen Strauchbeeren und die späten Erdbeeren sehr gross. Sonne und warme Witterung haben uns in der zweiten Sommerhälfte und im Herbst begleitet. Dies führte zu guten Ernten bei den späten Erdbeeren und bei den Himbeeren. Die Heidelbeeren blieben mit den Erntemengen weit unter den Erwartungen. Sicherlich hat der Frühjahresfrost das seinige dazu beigetragen. Aufgrund der schweizweit geringeren Erdbeermengen in den Haupterntewochen verlief die Vermarktung sehr gut. Der sonnige Spätsommer war dann für den Konsum der Strauchbeeren sehr vorteilhaft. Einmal mehr: das Wetter beeinflusst nicht nur das Wachstum und den Gesundheitszustand unserer Kulturen, sondern auch die Pflückleistung und den Konsum von unseren Beeren. Diese Abhängigkeit wird bestehen

bleiben. Sicherlich können wir mit Witterungsschutz, mit Tunnels oder Regendächern etwas dagegen unternehmen, doch auch dies hat seine Grenzen. Die grosse Herausforderung bleibt, mit unseren natürlichen Gegebenheiten qualitativ hochwertige Beeren zu produzieren und diese frisch zu vermarkten. Dazu brauchen wir starke Marktpartner, die auf Schweizer- und regionale Beeren setzen sowie eine gute Kommunikation. Es geht darum, unseren Konsumenten immer wieder aufzuzeigen, dass wir mit der Natur arbeiten und gerade deshalb unsere Beeren so gut schmecken.

Abschliessend bedanke ich mich bei den Mitgliedern des Produktzentrums Beeren für die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank geht an Max Kopp, der sich sehr engagiert und unermüdlich für uns Beerenproduzenten und -produzentinnen eingesetzt hat. Auch Sabine Wieland danke ich für ihre wichtige Arbeit im Kampf gegen die KEF. Ausserdem möchte ich Martin Herren und Patrik Niederhauser als neue Mitglieder im PZ Beeren willkommen heissen. Ihnen allen wünsche ich eine besinnliche Weihnachtszeit, erholsame Wintertage und ein frisch-fruchtig-neues Beerenjahr 2017.

Guter Vermarktungsverlauf – mit einigen Schattenseiten

Die Beerenernte 2016 ist abgeschlossen. Der Ernte- und Vermarktungsverlauf wurde im BESOFRisCH Produktezentrum Beeren diskutiert. Dabei wurden die realisierten Erntemengen mit den Ernteschätzungen verglichen. Die Ernte 2016 konnte insgesamt erfolgreich vermarktet werden, dennoch blieben die Erntemengen bei einigen Strauchbeerenarten hinter den Erwartungen zurück.

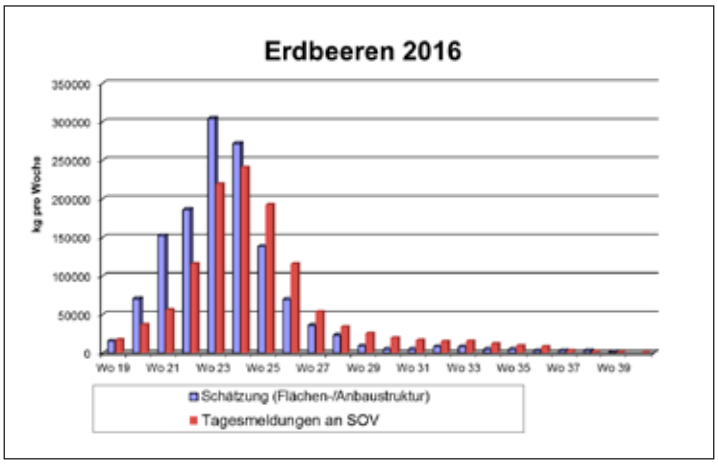
Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
Obstverband BESOFRisCH, PZ Beeren
max.kopp@vol.be.ch

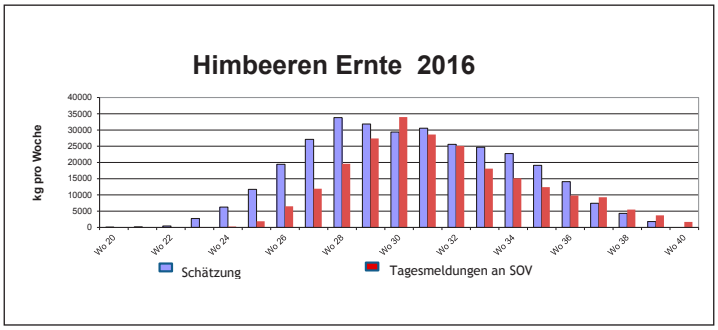
Im August erfolgte eine erste Beurteilung des Verlaufs der Erdbeerenernte (vgl. B.O. 4/2016).

Erdbeeren – bedeutende Ernteeinbussen zu Erntebeginn
Bis Ende der dritten Juniwoche waren bedeutende Ernteverluste zu verzeichnen. Sie wurden verursacht durch Frost, Starkregen, Hagel und Sonnenbrand. Auf einigen Betrieben waren die Ernteverluste insbesondere im Übergang von aufwändig verfrühten Kulturen im Freiland in die unverfrühte, klassische Freiland-Ernte bedeutend. Auf einer um rund sechs Prozent grösseren Anbaufläche wurden etwa vier Prozent mehr Erdbeeren produziert als im Vorjahr. Die Erntemenge liegt allerdings um 8.6 Prozent hinter der Schätzung zurück. Obwohl ab Ende Juni die Erntemengen über der Schätzung lagen, konnten die Verluste der ersten Erntewochen nicht mehr vollständig kompensiert werden.

Ernteverluste in der ersten Erntehälfte verhinderten eine sehr gute Erdbeeren Ernte.

Himbeeren – Abschied von der klassischen Himbeerkultur
In den letzten Jahren hat sich die Himbeerkultur massgebend verändert. Die klassische Dauerkultur im Freiland wird nach und nach abgelöst durch Kurzzeitkulturen im Boden oder im Substrat mit Sommerhimbeersorten für terminierte Erntefenster. Diese Entwicklung führt zu einer höheren Flächenproduktivität und zu einer höheren Vermarktungssicherheit. Im Gegenzug gehen die Flächenanteile der klassischen Sommer- und Herbsthimbeerkulturen zurück. Die Erntemengen gegenüber dem Vorjahr konnten um zwanzig Prozent gesteigert werden. Dennoch lagen sie um rund einen Viertel unter den geschätzten Erntemengen. Der verzögerte Ertragseintritt bis Mitte Juli sorgte für deutlich geringere Erntemengen als erwartet. Die Vermarktung hingegen verlief gut, obwohl gesamtschweizerisch mehr als 1'500 Tonnen Himbeeren geerntet wurden.





Heidelbeeren – enttäuschende Erntemengen
Die BESOFRisCH Heidelbeer-Ernte fiel enttäuschend aus. Aufgrund einer erneuten Flächen-Ausdehnung von beinahe zehn Prozent wurde mit einer bescheidenen Flächenleistung von 850 Gramm pro Quadratmeter eine Erntemenge von 138 Tonnen erwartet. Schon früh zeichnete sich ein schwacher Blütenknospenansatz ab. Daraus entwickelte sich durch die schlechten Witterungsbedingungen während der Blüte ein unterdurchschnittlicher Fruchtansatz. Die realisierten Erntemengen von 82'150 Kilogramm lagen einen Viertel unter den Vorjahresmengen und rund 40 Prozent tiefer als die Schätzung. Ab Mitte August sorgte der zunehmende Druck der Kirschessigfliege in einigen Parzellen für einen abrupten Abschluss der Ernte. Die nationalen Erntemengen fielen ebenfalls um mehr als zwanzig Prozent tiefer aus als die Vorjahresmengen.

Die Heidelbeer-Ernte blieb 2016 unter den Erwartungen.

Brombeeren, Johannisbeeren – profitieren von der positiven Stimmung
Die Erntemengen von Brombeeren und Johannisbeeren lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Die Vermarktung verlief weitgehend gut. Die nasse Frühsommerwitterung sowie der hohe Druck der Kirschessigfliege im Spätsommer während der Brombeerenernte stellten allerdings die Produzenten vor sehr grosse Herausforderungen.

Verhinderung von Wildschäden in Beerenkulturen

In exponierten Beerenkulturen werden häufig Wildschäden festgestellt. Besonders «beliebt» scheinen Erdbeerpflanzen, aber auch die Strauchbeerenkulturen zu sein. Reh und Rotwild frisst das Laub von Erdbeerpflanzen, sowie die Knospen von Johannis- und Heidelbeeren. Im Frühjahr scheinen zudem die Austriebe von Himbeeren und Brombeeren unwiderstehlich. Fuchs und Dachs verursachen durch ihre Grabtätigkeit in Dammkulturen massive Pflanzenschäden.

Max Kopp, INFORAMA Oeschberg
max.kopp@vol.be.ch

Rolf Schneeberger, LANAT, Jagdinspektorat
rolf.schneeberger@vol.be.ch

Gemäss der kantonalen Wildschadenverordnung (WSV) sind von den Produzenten zumutbare Schutzmassnahmen einzusetzen, um Schäden an den Kulturpflanzen vorzubeugen. Dazu hat das kantonale Jagdinspektorat ein Merkblatt veröffentlicht.

Zumutbare Schutzmassnahmen
Beerenkulturen werden mittels fester oder mobiler mechanischer oder elektrischer Umzäunung geschützt. Auf ein im Voraus schriftlich eingereichtes Gesuch hin, kann das Jagdinspektorat Beträge an Umzäunungen leisten, sofern diese vom Wildhüter als zweckmässig eingestuft und fachgerecht ausgeführt werden.

Abschuss von schadenstiftenden Tieren
Betroffene Produzenten sprechen sich rechtzeitig mit dem Wildhüter ab. Wenn trotz Schutzmassnahmen Wildschäden verzeichnet werden, darf der Wildhüter einzelne jagdbare, schadenstiftenden Tiere einfangen oder erlegen.

Wildschaden anmelden
Nach Einreichung eines Wildschadengesuchs können relevante Wildschäden in Beerenkulturen geschätzt und entschädigt werden, insbesondere wenn die zumutbaren Schutzmassnahmen fachmännisch ausgeführt und unterhalten wurden und dennoch ein vergütungsberechtigter Schaden besteht. Im Anhang Nr. 14 zur Wildschadenverordnung sind die Entschädigungsansätze für Beerenkulturen aufgeführt.

Schutzzäune korrekt aufstellen
Bei exponierten Erdbeerkulturen sind flexible Steckzäune erfolgreich im Einsatz und bieten einen zuverlässigen Schutz, sofern die Zaunhöhe von 1.60 Meter eingehalten wird. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass Rehe und Hirsche rote und orange-farbige Netze nur schlecht wahrnehmen können. Um zu verhindern, dass sich Wildtiere in Weidenetzen verheddern und dabei zu Grunde gehen, können farbige Warnbänder eingeflochten werden, damit sie für Wildtiere sichtbar werden. Eingezäunte Parzellen sind zudem regelmässig zu kontrollieren.

Alternative: Litzenzaun
Als Alternative zum Weidenetz kann eine Umzäunung mit mehreren horizontalen Drähten, beispielsweise mit 5 Drähten auf der Höhe von 20/50/80/110/150cm, errichtet werden. In diesem Zaun können Wildtiere praktisch nicht hängen bleiben.

weitere Informationen/Quellen:
- Merkblatt «Wildschaden – Verhütung und Entschädigung» https://www.vol.be.ch/vol/de/index/natur/jagd_wildtiere/formulare_merkblaetter.html
- STS Merkblatt «sichere Weidzäune» http://www.tierschutz.com/publikationen/wildtiere/infothek/mb_zaeune.pdf

Schutzzaun bei Erdbeerkultur

Auszüge aus der Erzählung «das Erdbeeri Mareili» von Jeremias Gotthelf

… Es fand endlich wieder Erdbeeren, fast hinten an der Welt. Aber da war es nicht mehr das Erdbeeri Mareili, da fand es andere Kinder, welche erdbeereten und damit sein altes Gewerbe trieben.

Es liefen ihm die Augen über, und im Herzen tats ihm weh, als es sah, wie roh sie mit den Beeren umgingen, halbreif sie abrissen, achtlos die Stüdeli traten, zerrissen, die halbe Ernte verdarben, ….

P. P.
3425 Koppigen
Post CH AG

Kantonale Beerentagung 2017

Das INFORAMA Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, lädt interessierte Beerenproduzentinnen und -produzenten zur traditionellen Beerentagung ein.

Mittwoch, 22. Februar 2017

Ort: bz emme/Gartenbauschule Oeschberg
Bern-Zürichstrasse 16, 3425 Koppigen (grosser Saal)

Programm

09.00 Uhr **Begrüssung**
Max Kopp, INFORAMA Oeschberg, FOB
Allgemeine Infos aus dem PZ Beeren
Tätigkeitsprogramm «Beerenbau» 2017
Barbara Schwab Züger, Vorsitzende PZ Beeren

09.15 Uhr **Neuheiten Pflanzenschutz**
Max Kopp, INFORAMA Oeschberg FOB

09.30 Uhr **Weichhaut-Milben und Thripse**
Catherine Baroffio, Agroscope, Conthey

10.00 Uhr **Pause**

10.20 Uhr **Kirschessigfliege 2016 – Ausblick 2017**
Sabine Wieland, INFORAMA Oeschberg, FOB

10.40 Uhr **Produktionskosten verschiedener Beerenarten**
Max Kopp, INFORAMA Oeschberg, FOB

11.15 Uhr **Vermarktete Mengen 2016**
Angebot und Nachfrage in der Beeren-Produktion
Daniel Schwab, Steffen-Ris fenaco Genossenschaft

11.45 Uhr **Frage-Runde & Diskussion**

12.00 Uhr **Schluss der Tagung**

Kosten
Fr. 40.– pro Person (inkl. Tagungsunterlagen, ohne Mittagessen)

Anmeldung
Unbedingt erforderlich bis 8. Februar 2017 (Kurs-Nr. 171202) Inforama.waldhof@vol.be.ch oder online www.inforama.ch/kurse

Mittagessen
Es besteht die Möglichkeit, im Anschluss an die Tagung an der Gartenbauschule das Mittagessen einzunehmen. Voranmeldung zwingend! INFORAMA Oeschberg, 3425 Koppigen, 031 636 12 90